

## IHS Markit Flash Eurozone EMI™

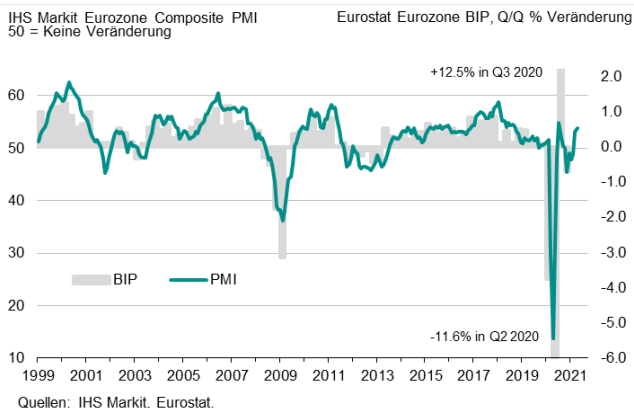
# Eurozone im April: Beschleunigtes Wirtschaftswachstum dank anhaltendem Aufschwung in der Industrie

### Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 53,7 (März: 53,2); 9-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 50,3 (März: 49,6); 8-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 63,4 (März: 63,3); Rekordhoch (seit Juni 1997)
- Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 63,3 (März: 62,5); Rekordhoch (seit Juni 1997)

Erhebungszeitraum: 12. - 22. April 2021

### IHS Markit Eurozone PMI und BIP



Die Eurozone verzeichnete im April das stärkste Wirtschaftswachstum seit Juli 2020. Ausschlaggebend hierfür waren die Rekordausweitung der Industrieproduktion und die erste Steigerung der Geschäftstätigkeit im Dienstleistungssektor seit letztem August.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** stieg binnen Monatsfrist um 0,5 Punkte auf 53,7. Die Vorabschätzung basiert auf rund 85% der regulären Umfragerückmeldungen.

Nach viermonatigem Rückgang legte die Wirtschaftsleistung im April zum zweiten Mal

hintereinander und mit der zweithöchsten Wachstumsrate seit September 2018 zu.

Die zehnte Ausweitung der Industrieproduktion in Folge war abermals die stärkste seit Umfragebeginn vor über zwanzig Jahren. Trotz leichter Abschwächung gegenüber dem Rekord vom März war Deutschland in dieser Kategorie mit dem zweithöchsten jemals gemessenen Indexwert erneut Spitzenreiter. Frankreich vermeldete trotz leichter Verlangsamung das zweitstärkste Wachstum der Industrieproduktion seit drei Jahren. In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern legte die Produktion im Durchschnitt mit neuer Rekordrate zu.

Der Sektors hinkte auch im April hinterher, was prinzipiell auf die anhaltenden Covid-19-Restriktionen in den Mitgliedsstaaten zurückzuführen war. Ungeachtet dessen verzeichneten die Dienstleister das erste Mini-Wachstum seit August letzten Jahres. Nachdem es mit dem deutschen Dienstleistungssektor im März erstmals wieder bergauf gegangen war, kam das Wachstum hier im April wegen neuer Restriktionen zur Eindämmung der Coronavirus-Infektionen allerdings nahezu zum Stillstand. In Frankreich und den übrigen Ländern stieg die Geschäftstätigkeit im Sektors hingegen erstmals seit letztem Sommer in Vorbereitung auf zukünftiges Wachstum wieder geringfügig an.

Auch andere Indizes lieferten vielversprechende Aussichten für die nächsten Monate. So wies der Auftragseingang das höchste Plus seit September 2018 aus, angeführt vom zweiten Rekordzuwachs in der Industrie in Folge. Im Gegensatz dazu verbuchten die Dienstleister zum neunten Mal hintereinander ein Minus, das im April allerdings nur noch klein ausfiel.

Da viele Unternehmen mit der Abarbeitung der Neuaufträge erneut nicht hinterherkamen, fiel die zweite Zunahme des Auftragsbestands in Folge im April insgesamt so stark aus wie zuletzt im Januar 2018. Im verarbeitenden Gewerbe wuchs der

Auftragsbestand mit Rekordrate, im Servicesektor stieg er erstmals seit Beginn der Pandemie wieder an.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich ein weiteres Mal und fielen so optimistisch aus wie nie zuvor seit Beginn der Erhebung dieser Daten Mitte 2012. Trotz leichter Abschwächung blieb der Ausblick in Deutschland fast genauso positiv wie im Rekordmonat März. In Frankreich und den übrigen Ländern stieg die Zuversicht hingegen, in Letztgenannten sorgten die Hoffnungen auf ein Ende der Pandemie sogar für ein neues Rekordhoch beim Geschäftsausblick.

Infolge steigender Auftragsbestände und verbesserter Aussichten fiel der dritte Stellenaufbau in Folge im April so stark aus wie seit November 2018 nicht mehr. In der Industrie legte die Beschäftigung so kräftig zu wie letztmals im Februar 2018. Wenngleich deutlich schwächer, wurden im Dienstleistungssektor per Saldo so viele Neueinstellungen vorgenommen wie seit Beginn der Pandemie nicht mehr.

Mit dem beschleunigten Wirtschaftswachstum, der anziehenden Nachfrage und dem Kostenanstieg nahm im April jedoch auch der Inflationsdruck zu.

So legten die durchschnittlichen Einkaufspreise in der Industrie und im Servicesektor zusammen genommen so rasant zu wie seit zehn Jahren nicht mehr. Das verarbeitende Gewerbe verzeichnete ein 10-Jahreshoch, oftmals infolge von Lieferengpässen. In der Tat verlängerten sich die Lieferzeiten hier so drastisch wie nie zuvor seit Umfragebeginn vor 23 Jahren. Bei den Dienstleistern wurde derweil der stärkste Kostenauftrieb seit zwei Jahren registriert.

Die höheren Einkaufspreise wurden oftmals an die Kunden weitergegeben, weshalb sich die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen - angeführt von der Rekorderhöhung in der Industrie - insgesamt so stark verteuerten wie zuletzt im Januar 2018. Im Servicesektor fiel der Anstieg relativ moderat aus, wenngleich der entsprechende Index auf den höchsten Wert seit Beginn der Pandemie kletterte.

---

*Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.*

## Kommentar:

**Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit**, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

*“In einem Monat, in dem die Maßnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie aufgrund der neuen Infektionswellen wieder verschärft wurden, zeigte die Eurozone beim Wirtschaftswachstum erfreulicherweise Stärke.*

*Obwohl der Dienstleistungssektor abermals massiv unter den Lockdowns zu leiden hatte, kehrte er im April auf den Wachstumspfad zurück, da sich mehr und mehr Unternehmen an ein Leben mit dem Virus anpassten und auf bessere Zeiten vorbereiteten.*

*In der Industrie hält der Boom nach erneuten Rekordzuwächsen bei Produktion und Neuaufträgen unterdessen weiter an. Mit dazu beigetragen haben der starke Nachholbedarf, der Lageraufbau, Investitionen in neue Maschinen sowie der zunehmende Optimismus beim Geschäftsausblick.*

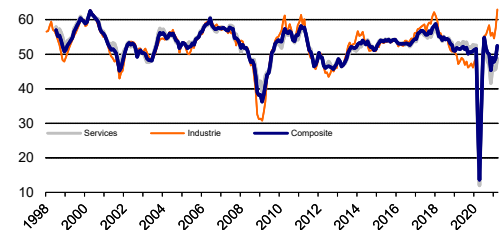
*Die enorme Nachfrage nach Rohstoffen sorgte abermals für nie dagewesene Lieferverzögerungen und Engpässe, die wiederum die Kosten der Unternehmen so kräftig steigen ließen wie seit zehn Jahren nicht mehr. Infolgedessen könnten die Verbraucherpreise in den nächsten Monaten deutlich anziehen, wenngleich das Ausmaß des Anstiegs davon abhängen wird, wie stark die Nachfrage ist und wie dann die Liefersituation aussieht – beides Variablen, deren Entwicklung sich momentan nur schwer abschätzen lässt.“*

## Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im April

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkstes Wirtschaftswachstum seit Juli 2020</b>
	Servicesektor	Erstes Geschäftswachstum seit 8 Monaten
	Industrie	Neuer Rekordanstieg der Industrieproduktion
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>Solider Auftragszuwachs</b>
	Servicesektor	Annähernde Stabilisierung
	Industrie	Neuer Rekordanstieg beim Auftragseingang
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Kräftigste Zunahme seit 39 Monaten</b>
	Servicesektor	Erster Anstieg seit 14 Monaten
	Industrie	Kräftige Zunahme des Auftragsbestands
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkster Stellenabbau seit November 2018</b>
	Servicesektor	Moderater Jobaufbau
	Industrie	Stärkster Jobanstieg seit Februar 2018
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkster Anstieg der Einkaufspreise seit 10 Jahren</b>
	Servicesektor	Kostenanstieg auf 2-Jahreshoch
	Industrie	Stärkster Anstieg seit März 2011
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Starker und beschleunigter Anstieg der Verkaufspreise</b>
	Servicesektor	Zweiter Anstieg in Folge
	Industrie	Rekorderhöhung der Verkaufspreise
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI erreicht im April mit 63,3 Punkten neues Rekordhoch.

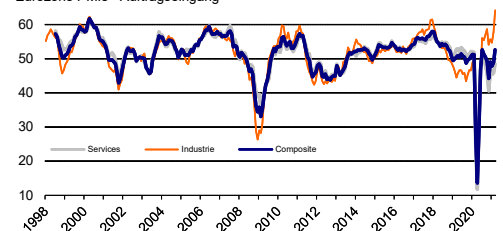
### Produktion

Eurozone PMIs - Produktion



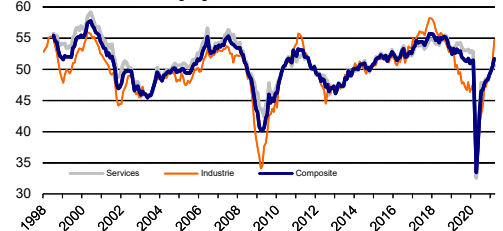
### Auftragseingang

Eurozone PMIs - Auftragseingang



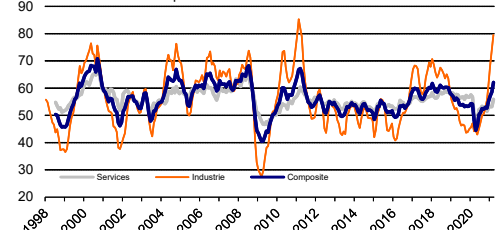
### Beschäftigung

Eurozone PMIs - Beschäftigung



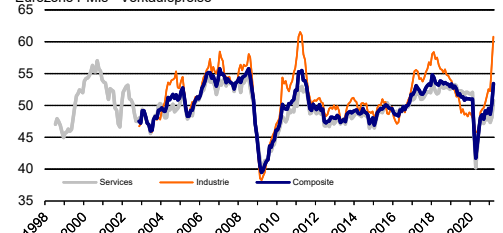
### Einkaufspreise

Eurozone PMIs - Einkaufspreise



### Verkaufspreise

Eurozone PMIs - Verkaufspreise



## Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

### IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist  
Tel: +44 20 7260 2329  
Mobil: +44 77 9555 5061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications  
Tel: +44 20 7260 2234  
E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

## Anmerkungen der Herausgeber:

Die finalen April-Daten zur Industrie werden am 3. Mai 2021, die finalen Daten zum Sektorservice sowie der finale Composite-Index werden zusammen am 5. Mai 2021 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0,1	0,3
Eurozone Industrie EMI <sup>2</sup>	0,0	0,2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0,1	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economic@ihsmarkit.com](mailto:economic@ihsmarkit.com) erhältlich.

### Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

### Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2021 IHS Markit Ltd. sein.*

### Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.**